

Begegnungen und Reflexionen. Bild und Abbild.

Mit Angela Andorner, Michaela Bruckmüller, Robert Lettner, Simon Quendler und Sophie Tiller

Stift Klosterneuburg | Galerie der Moderne | Schatzkammer

30.09.2022 | 30.04.2023



*In einer Box aus Fichtenholz wurden vom Künstler in zwei Hohlräumen zwei Rosen deponiert. Danach wurde die Box verschlossen, umwickelt und mit Bitumen versiegelt. Die Natur des Inhalts ist nicht mehr erkennbar, ja für Betrachtende ist nicht einmal erkennbar, ob sich überhaupt ein Gegenstand im Inneren der Box befindet. Das Prinzip entspricht dem der hochmittelalterlichen Reliquiare, in denen die Reliquien auch den Blicken der Gläubigen verborgen blieben, deren Existenz und heilbringende Wirkung aber von niemandem in Frage gestellt wurde. Das Geheimnisvolle bleibt verborgen, aber es ist doch da.



„Last Time“, 1990



„Großes Hiroshima Bild“, 1990 | Galerie der Moderne, Stift Klosterneuburg 2022



Ausstellungsansicht Stift Klosterneuburg, Galerie der Moderne am 08.06.2022

v.l.: Norbert Pümpel, *Großes Hiroshima Bild*, 1990 | Gea van Eck, *Angespült*, 2017 | Sophie Tiller, *Tinos Totenhemd* 2020

1989/90 schuf Norbert Pümpel eine Serie großformatiger Gemälde, die er „Vorhänge“ nennt und die den Missbrauch der Physik zu Zwecken der Kriegsführung und Massenvernichtung thematisieren. Auf den „Hiroshima-Nagasaki“ Bildern werden die historischen Bezugspunkte benannt: „ATOM 238.029“: die Masse jenes Uranatoms, welches zur Auslöschung der beiden Städte führte, und „9. 8. 1945“: das Datum des Bombenabwurfs. Auf gegenständliche Bildelemente wird bewusst verzichtet. Ein undurchdringlicher Hintergrund aus Asche schließt die Bilder von der dinglichen Wirklichkeit ab. Der Schrecken des massenhaften Todes durch den Einsatz von Nuklearwaffen entzieht sich der Darstellung. Heute, 2022 sind diese Bilder aktueller denn je: Immer noch werden die Möglichkeiten einer von Verantwortung geprägten Grundlagenforschung durch die Nutzungsansprüche der politischen Macht gefährdet.